



Jakobsweg.ch

Unterwegs sein auf dem Jakobsweg in der Schweiz



Konstanz-Einsiedeln "Schwabenweg"

Wegleitung

Konstanz-Einsiedeln

Wegstrecke 1

Wegdistanz : 92 km, Wanderzeit rund 26 Stunden

Der Jakobsweg von Konstanz bis Rapperswil wird auch Schwabenweg genannt. Wie in früheren Zeiten ist das Konstanzer Münster Treffpunkt für Pilgerinnen und Pilger aus dem süddeutschen Raum und der Schweiz, die sich auf den Jakobsweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela begeben wollen. Der Weg führt durch den Kanton Thurgau und das Zürcher Oberland an den Zürichsee und von dort über den Etzelpass nach Einsiedeln. Die Pilgerinnen und Pilger wandern, abseits stark befahrener und lärmiger Autostrassen, auf gut signalisierten Wegen und Strassen über bewirtschaftete Felder und Wiesen, durch Wälder, entlang kleinerer und grösserer Bäche und Flüsse, durch Täler und entlang der Hügelketten bis zum Zürichsee, den sie auf einem Pilger-Holzsteg überqueren, um auf dem Wallfahrer-Weg über den Etzel nach Einsiedeln zu gelangen. Am Weg laden Klöster, Kirchen und Kapellen und manch ruhiger Ort an Gewässern und auf Bergeshöhe zur stillen Einkehr ein. Pilgerinnen und Pilger ziehen durch Weiler und Dörfer mit schmucken Häusern und Gehöften. Sie begegnen einer sehr arbeitsamen Landbevölkerung, die zu Begegnungen bereit ist. Zu beachten ist, dass der Jakobsweg zum Teil noch mit den schönen, ursprünglichen weiss-blauen, Wegweisern "Schwabenweg" gekennzeichnet ist.

Hinweis

Die kurzen Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern nach einer Wegbegehung in unbe-

zahlter Freiwilligenarbeit und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisation (Via Jacobi) kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber; Lektoren: Klaus Augustiny und Anette Schüssler

Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Erbach und Diverse

Konstanz-Märstetten

Der Weg in Kürze



Konstanz-Rathaus

Der Jakobsweg führt uns vom Konstanzer Münster durch den südlichen Stadtteil von Konstanz und über die Landesgrenze ins Städtchen Kreuzlingen. Weiter

geht es in südlicher Richtung durchs westliche Kreuzlingen und dann dem Saubach entlang zur Kapelle Bernrain. Wir gehen weiter in südwestlicher Richtung und kommen durch 2 Wälder nach Schwaderloh, Weiter geht es, an den Fortibach-Weihern vorbei, nach Ellighausen, von wo uns der Weg westwärts nach Lippoldswilen führt. Anschliessend geht es weiter in südwestlicher Richtung, durch den Wald und über bewirtschaftete Felder, bis an

den östlichen Ortsteil von Märstetten. Unterwegs treffen wir auf die Orte Riet, Wald und Rueberbomm.

Orte am Weg (m ü.M.):

Konstanz(403m)- Kreuzlingen – Bernrain-Kapelle (524m) - Schwaderloh(546m) – Ellighausen(516m) – Lippoldswilen (508m) – (Weiler Riet und Wald) - Rueberbomm (465m) - Märstetten (435m)

Wegdistanz: 14 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden 40.

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke

Pilgerherberge in Märstetten

Grenzübertritt Konstanz/Kreuzlingen: ID-Karte bzw. Pass mitnehmen)

Wegbeschreibung



Schnetztor

Konstanz war im Mittelalter Sammelpunkt der Pilger aus dem Schwabenland, die von hier aus nach Santiago de Compostela aufbrachen. Wichtiger Treffpunkt war das Münster aus dem 10. Jahrhundert. Neben der Silvesterkapelle mit ihren Fresken steht die um 900 erbaute Mauritiusrotunde mit einer Nachbildung des Heiligen Grabes (13. Jahrhundert). Jakobus der Ältere steht als einer der zwölf Apostel in der Rotunde. Man erkennt ihn leicht an den sieben Pilgerstäben und den mit Muscheln verzierten Pilgertaschen, die er für die aufbrechenden Pilgerinnen und Pilger bereithält. Auf dem Münsterplatz steht neben der Mariensäule ein prächtiger Wegweiser, der uns zeigt, dass Santiago 2340 km entfernt ist und dass bis Märstetten mit 4 Stunden Fussmarsch zu

rechnen ist. Wir gehen in südlicher Richtung durch die Altstadt. Rechts steht die Stephanskirche, die älteste Pfarrkirche von Konstanz. Während des Konzils (1414-18) tagte hier das päpstliche Gericht. Der tschechischen Reformator Jan Hus hatte hier, gemäss Überlieferung, Herberge gefunden. Er wurde damals verurteilt, weil er seine Lehrauffassung nicht widerrufen wollte, und zum Feuertod verurteilt. Dieser wurde auch sofort vollstreckt. Am Hus-Haus vorbei kommen wir zum Schnetztor (14. Jahrhundert) und verlassen die Altstadt. Weiter südwärts zweigen wir bei der Strassengabelung zur Schweizer Grenze ab, die wir kurz danach erreichen. Jenseits der Grenze sind wir bereits im Städtchen Kreuzlingen. Die dortige ehemalige Pilgerherberge Grödeli, ein schöner Riegelbau aus dem Jahr 1610, bewirte auch heute noch Gäste. Wir wandern geradeaus durch die Bahnhofs-



Heiligkreuz-Kapelle Bernrain

wir durchs bewaldete Saubachtal bis Schlossbühl. Dort biegen wir links ab und gelangen durch den Wald zur

Unterführung, biegen rechts ab und zweigen nach kurzer Strecke (links) in südlicher Richtung) auf die Weststrasse ab. Der Weg führt durch den Ortsteil Emmishofen und quert dort die Landstrasse (Unterseestrasse) und etwas später das Bahngleis westlich der Station Kreuzlingen-Bernrain. Entlang des Saubachs kommen

Strassenkreuzung, an der die barocke Heiligkreuz-Kapelle Bernrain (erbaut 1388) steht. Von der Wallfahrtskapelle haben wir einen schönen Ausblick auf Konstanz und den Bodensee. Von der Kapelle wandern wir zunächst in östlicher Richtung und zweigen dann rechts im Wald auf einen ruhigen Weg ab, der uns in südlicher Richtung durch zwei Wälder auf die Landstrasse zurückführt. Auf ihr gelangen wir in den Ort Schwaderloh. Hier zweigen wir links ab und kommen (östlich an Schwaderloh vorbei) hinunter zum Weiler Gäbelschhuuse. Nun geht es rechts über das offene Feld auf einem Weg bis zu den Fortibach-Weihern. Auf der Landstrasse gelangen wir von dort ins südlich gelegene Ellighausen, wo wir in südwestlicher Richtung auf die „Alten Poststrasse“ abzweigen, um schliesslich weiter westlich zu gehen. Über die Leewiese und kurz am Waldrand entlang gelangen wir nach Lippoldswilen. Von hier geht es immer in südlicher Richtung bleibend bis zum Waldrand, wo wir nach Westen abbiegen. Rechts haltend gelangen wir durch den Wald, den Laub- und Chemebach querend, zum Hof Entemos und weiter zum südlich gelegenen Weiler Riet. Ein Zufahrtsweg führt uns weiter durch Wiesland zum südwestlich gelegenen Weiler Wald. Wir bleiben in südwestlicher Richtung und kommen, südwärts drehend den Wiesenhängen und dem Waldrand entlang, nach Hinderen Rueberbomm. Von hier kommen wir, entlang des Waldrandes und nach Überquerung der Märstetter Zufahrtsstrasse (Rueberbaumstrasse), auf die Thur-Ebene hinunter. Wir ziehen weiter in südlicher



Pfarrkirche Märstetten

Richtung, überqueren die zweite Zufahrtsstrasse nach Märstetten (Boltshausenstrasse) und kommen (an den Gehöften Pilgerwäg vorbei) auf die Weinfelderstrasse. Diese führt rechts haltend der Bahnlinie entlang zum Bahnhof von Märstetten.

Pilgernde, die in Märstetten verweilen wollen, gelangen auf einer der Märstetten-Zufahrtstrassen oder auf der Weinfeldstrasse (längs der Bahnlinie) in den Ort. Dort gibt es Gasthöfe und eine Pilgerherberge. Sehenswert ist die Jakobskirche mit den Fresken und dem Taufstein. Ihr wuchtiger Turm mit der Sonnenuhr ist von weitem sichtbar.

Märstetten-Tobel

Der Weg in Kürze

Auf dem Jakobsweg gelangen wir nach der Überquerung der Thur-Ebene entlang eines Baches, über Wiesen und durch Wälder, ins südlich gelegene Tobel. Dabei überqueren wir die Thur und kommen nach Amlikon. Entlang kleiner Flussläufe, durch Wälder und über bewirtschaftete Felder geht es in südlicher Richtung weiter. Wir kommen durch die Orte Hünikon, Holzhäusern und Maltbach bis an den Dorfrand von Affeltrangen. Westlich am Ort vorbei gelangen wir dann, an den Gehöften Chrüzegg und Flügenegg vorbei, in den Pilgerort Tobel mit seiner Johanniter-Komturei und der dazugehörigen Kirche.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Amlikon (422m) - Hünikon (448m) - Holzhäusern (514m) - Maltbach (530m) - Chaltenbrunne (537m) - (Weiler Schulhaus) - Affeltrangen (485m) - (Gehöft Chrüzegg und Flügenegg) - Tobel (523m)

Wegdistanz: 13 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden 20

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke

Pilgerherberge in Tobel

In Tobel endet der von Schaffhausen kommende Anschlussweg („Klosterweg“ - Wegstrecke 9b)

Wegbeschreibung

Von der Weinfelderstrasse zweigen wir ab, queren die Bahnlinie und die Frauenfelderstrasse und kommen links



Restaurant Biene

auf einen Waldweg. Dieser führt uns zunächst am Waldrand entlang und dann durch das Wäldchen Oberau bis zur Amlikoner Landstrasse. Ihr folgen wir, queren die Thur und gelangen ins Dorf Amlikon. Hier treffen wir auf eine Reihe alter Riegelhäuser und den Gasthof Adler, der früher Pilger beherbergte. In Amlikon gehen wir kurz nach der Lättenbach-Brücke links in südlicher Richtung weiter und gelangen durchs bewaldete Lättbach-Tal, die Landstrasse querend, zum Weiler Hünikon. Etwa 500 m weiter südlich zweigen wir rechts auf einen Feldweg ab. Auf ihm kommen wir westwärts entlang des Waldrandes und durch ein Waldstück nach Holzhäusern. In südlicher Richtung durchqueren wir den Ort. Kurz nach dem Ortsausgang zweigen wir rechts auf den Feldweg ab, der uns durch Wiesland und entlang des Lättenbachs auf die Landstrasse führt, der wir bis Maltbach folgen. Hier kommen wir zum Gasthaus Biene, einem schönen Riegelbau, wo wir rasten. Zurück auf der Landstrasse ziehen wir nun südwärts weiter bis nach Kaltenbrunn mit der Jakobskapelle am linken Strassenrand. Hier

zweigen wir rechts ab. Durch offenes Feld gelangen wir am „Schulhaus“ vorbei. Wir bleiben in südlicher Richtung und kommen auf die Landstrasse am Nord-Ortseingang von



Jakobskapelle Kaltenbrunn

Affeltrangen (Bollstäg). Affeltrangen umgehen wir. Zunächst gehen wir westlich entlang der Lauche. Dann gelangen wir durchs Wiesland zur Affeltrangen-Zufahrtstrasse und weiter südlich zum Hof Chrüzegg. Hier stand früher eine Pilgerherberge. Von hier wandern wir (in südlicher Richtung bleibend) über Felder und Wiesen bis zum westlichen Ortsrand von Tobel, von wo wir, kurz nach der Überquerung der Zufahrtsstrasse nach Tobel, zum Gehöft Flügenegg kommen. Zu beachten ist hier der prunkvolle Jakobsweg-Wegweiser, der uns 2315 km Fussweg bis Santiago anzeigt.

Pilgernde, die in Tobel verweilen wollen, gelangen auf



Tobel - Kirche und Komturei

der Zufahrtstrasse in den Ort. Besonders sehenswert sind in Tobel die 1226 gegründete und 1744 wieder aufgebaute Johanniter-Komturei und die dazugehörige, zum alten Wehrturm verlegte Kirche. Die Aufgabe des Ritterordens bestand in der Betreuung und Krankenpflege der nach Einsiedeln pilgernden Geschwächten.

Tobel-Fischingen

Der Weg in Kürze



Flüügenegg

Der Jakobsweg führt uns zunächst zurück zur Flüügenegg. Von dort gelangen wir über bewirtschaftete Felder und durch Wald ins südlich gelegene St. Margrethen und weiter bis zur Mur. Ihr entlang ziehen wir in schöner südthurgauischer Landschaft in Richtung Süden weiter. Wir treffen auf die Orte Münchwilen und Sirnach und kommen bis zur Murgbrücke (hinter Weizikon). Hier verlassen wir die Murg und gehen in östlicher Richtung nach Aawil. Südwärts geht es dann, über Bürgle und östlich am Eichholz vorbei, hinunter nach Oberwangen. Wir bleiben in südlicher Richtung und gelangen entlang der Waldhänge der „Rutschhalde“ und über die angrenzenden Wiesen hinunter in den Ort Fischingen mit seinem ehemaligen Kloster.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Tobel (523m) - Törn (527m) - (Weiler Stocke) - St. Margrethen (504m) - Münchwilen (512m) - Sirnach (528m) - Wiezikon (565m) - Wis/Aawil (562m) - Oberwangen (585m) - Fischingen (625m)

Wegdistanz: 16 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden 30.

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke

Wegbeschreibung

Vom Bauernhof Flüügenegg geht es wiederum in südlicher

Richtung auf einem Feldweg durchs Wiesland, am Gehöft Loch vorbei bis in den Kaa-Wald. Jenseits des kurzen Waldstückes geht es am Waldrand entlang in einem Bogen nach Törn. Hier überqueren wir die Landstrasse Tobel-Tägerschen und biegen (nach rund 250 m) rechts auf einen Feldweg ab, der uns in südlicher Richtung, entlang der Hügelhänge und am Weiler Stocke vorbei, bis zum Ortseingang von St. Margrethen bringt. Wir bleiben in südlicher Richtung, bis wir durch den Ort zur alten Kapelle St. Margaretha (1641) kommen. Auffallend sind deren roter Turm und die Holztreppe an der Ausseinfassade, die zur Empore führt, wo früher Pilger übernachteten. Nordwärts drehend führt uns der Weg dann von der Kapelle bis zur grossen Kreuzung im Dorfzentrum. Kurz nach der Kreuzung zweigen wir links ab, überqueren den Chräbsbach und kommen weiter westwärts zur Murg. Diese überqueren wir ebenfalls und folgen ihr bis ins südlich gelegene Münchwilen. Hier steht der Gasthof Engel, eine ehemalige Pilgerherberge. In der Ortsmitte überqueren wir die Bahnlinie Frauenfeld-Wil und folgen wiederum der Murg bis zum Ortsausgang, wo wir den Ortsteil „Bad“ umgehen und die Autobahn queren. Nach der Autobahn folgen wir wiederum dem Lauf der Murg, zunächst durch



Kapelle St. Margaretha

den Ort Sirnach, dann bis zur Bahnlinie, die wir queren. Nach der Bahnlinie geht es wiederum weiter der Murg entlang bis zu den Weihern und zur Murgbrücke. Rechts wendend gelangen wir über die Brücke auf die Hauptstrasse am Ortsausgang von Wiezikon. Dieser folgen wir südwärts, durch den Ortsteil Gupfe, wo wir kurz danach links nach Aawil abzweigen. Von Aawil geht es (rechtst haltend) in südlicher Richtung bis nach Oberwangen. Der Weg führt uns meist abseits der Hauptstrasse auf Zufahrtsstrassen und Waldwegen, durch offenes Feld und Wälder bis zum Martinsbärgli am östlichen Ortsrand von Oberwangen. Auf der Hügelkuppe thront die barocke Martinskapelle. Das schöne Innere mit Altarbildern aus dem Leben des Heiligen Martin und die Bank vor der Kapelle lohnen den kurzen Aufstieg. Wir umgehen das Martinsbärgli, zweigen kurz danach links in den Wald ab und steigen über die bewaldete „Rutschhalde“ hinauf bis zu den Häusern in der Waldlichtung oberhalb von Fi-



Sirnach Gasthaus Engel



Martinskapelle Oberwangen. Von hier steigen wir den Hang hinunter auf die Fischinger Hauptstrasse ab. Auf ihr ziehen wir südwärts durch den Ort Fischingen. Am alten Gasthaus und ehemaligen Pilgerherberge „Zum Sternen“ vorbei nähern wir uns dem mächtigen Benediktinerkloster auf der

Anhöhe am südlichen Dorfausgang. Das Kloster St. Johann wurde, nachdem es die Zürcher zerstört hatten, 1410 wieder aufgebaut. Die barocken Konventbauten entstanden im 18. Jahrhundert, der Blütezeit des Klosters. Die barocke Klosterkirche besitzt eine prachtvolle Orgel. Zum Kloster gehört auch die Iddakapelle im Innern mit dem Grabmal der Heiligen aus dem Jahr 1496. In das



Klosterkirche Fischingen

Fussloch des Altars können Pilger ihre schmerzenden Füße stecken und dabei Linderung erhoffen. Die heilige Idda wurde von ihrem erzürnten Gemahl, dem Grafen von

Toggenburg, in ein Tobel gestürzt. Sie überlebte und hauste lange Zeit, vom Volk verehrt, in einer Klausur.

Fischingen-Steg

Der Weg in Kürze

Vom Kloster Fischingen führt uns ein Zufahrtsweg den Wiesenhang hinauf zum Gehöft Neuschüür. Anschliessend geht es sanft absteigend in südlicher Richtung durch den Wald bis zum Aubach, welchem wir bis nach Au (mit dessen Pfarrkirche St. Anna) folgen. Hier beginnt der Aufstieg auf der Bergstrasse und auf Abkürzungswegen aufs rund 440 m höher gelegene Hörnli. Der Weg führt uns Richtung Süden in den Eggholz-Wald an dessen Hängen hinauf zum Weiler Alewinden. Weiter geht es dann über Bergweiden und entlang der Waldhänge hinauf nach Chaltebrunne, von wo wir über Silberbüel die Hörnli-Passhöhe (mit seinem

Berggasthaus) erreichen. Hier beginnt der Abstieg auf der Bergstrasse und auf dessen Abkürzungswegen den Berghang hinunter ins 430 m tiefer gelegene Tösstal. Der Weg führt über Bergwiesen und durch kleine Wälder, am Tanzplatz und Breitenweg vorbei, hinunter nach Aesch und weiter in den Ort Steg, der an der Töss liegt.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Fischingen (610m) - Gehöft Neuschüür (683m) - Au (691m) - Anderwil (752m) - Alewinde (914m) - Chaltebrunne (922m) - Silberbüel (992m) - Hörnli (1133m) - Tanzplatz (968m) - Aesch - Steg (699m)

Wegdistanz: 10.5 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden 30.

Besonderheiten:

Mittelschwere Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)

Aufstieg: Au - Hörnli (rund 440 Höhenmeter)

Abstieg Hörnli-Steg (rund 430 Höhenmeter)

Wegbeschreibung



Klosterkirche (Chor)

An der Südwestecke des Klosters überqueren wir auf der Hauptstrasse die Murg und zweigen links ab. Der Weg führt uns über den Aubach in südlicher Richtung hinauf zum Gehöft Neuschüür. Auf der Höhe bleibend gehen wir durch den Wald und entlang des Aubachs bis zur Landstrasse kurz vor dem Ort

Au. Wir gelangen zur Pfarrkirche im Ort. Die Pfarrkirche St. Anna in Au wurde 1275 erstmals erwähnt. Der rechte Seitenaltar der barocken Kirche trägt ein Iddabild. Gegenüber der Kirche steht das alte Gasthaus Au.



St. Anna-Kirche Au

Während die Strasse zwischen Kirche und Gasthaus rechts abbiegt, zieht unser Weg auf einem Strässchen geradeaus weiter, um nach 100 Metern links einer Bergstrasse in den

Wald zu folgen. Hier beginnt der eigentliche Aufstieg zum Hörnli. Es ist zu beachten, dass dieser Aufstieg körperlich gesehen anspruchsvoll ist. Er eignet sich nur für Pilger mit Wandererfahrung und Trittsicherheit. Ein Alleingang oder die Begehung bei starkem Regen oder Schnee ist nicht zu empfehlen. An einem Idda-Bildstock vorbei kommen wir (südwärts aufsteigend) zunächst über die Alpweiden und dann durch den Eggholz-Bergwald. Wir verlassen den Bergwald und

gelangen über die Weiden hinauf zum Weiler Alewinde (914 m). Der (auf unbestimmte Zeit geschlossenen) „Gasthof zum Kreuz auf Ale-



winde" ist eine ehemalige Pilgerherberge im „Tannenzapfenland“. Wir folgen etwa 300 m der Strasse nach Süden bis zum Hof Chaltebrunne. Hier verlassen wir die Passstrasse auf der linken Seite und steigen den Berg hinauf. Auf Berg- und Waldwegen sowie über Alpwiesen gelangen wir zur Kantonsgrenze (Silberbüel) und dem Dreiländerstein (992m), dem Grenzstein der Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich. Von hier geht es durch den steiler werdenden Bergwald hinauf zum Berggasthaus auf



Steg - Doktorhaus



Steg - Gasthaus

teils auf der Bergstrasse und teils auf abkürzenden Bergwegen hinunter ins Tal. Der Wiesengrathöhe und dem Waldrand entlang geht es hinunter zum Tanzplatz (968 m). Von dort führt uns der Weg wechselnd über Bergwiesen und durch Waldpartien hinunter ins Tösstal. An der Strasse finden wir die ehemalige Pilgerherberge „Zum Steg“, welche 1599 erstmals erwähnt wurde. Das Gasthaus wurde 1688 nach einer Feuersbrunst wieder aufgebaut. In der gemütlichen Stube oder im schattigen Garten lässt es sich gut rasten. Hinter dem Gebäude steht das 1690 erbaute Doktorhaus. Es diente bis 1890 als Apotheke und Arztpraxis.

Steg-Rapperswil

Der Weg in Kürze

In südlicher Richtung geht der Jakobsweg nach sanftem Abstieg durchs Tal hinauf nach Fischenthal. Weiter

dem Hörnli (1133 m). Von dieser Gipfelkuppe haben wir eine prächtige Rundschau auf den Säntis, das Toggenburg, die Innerschweiz und das Zürcher Oberland.

Für Pilger, die hier nächtigen wollen, gibt es ein gemütliches Massenlager (mit einmaligem Sonnenauf- und -untergang). In südlicher Richtung steigen wir

kommen wir östlich an der Moorlandschaft vorbei ins südlich gelegene Gibswil. Von dort wandern wir entlang der zum Teil bewaldeten Hänge,

an Ried vorbei, hinauf nach Büel, von wo wir, auf dem Höhenweg über Hueb und Dieterswil, sanft nach Blattenbach absteigen. Von hier führt uns der Weg in westlicher Richtung, an Töbeli und Breitenmatt vorbei, die Wiesenhänge hinunter an die Jona (Pilgersteg). In südlicher Richtung geht es dann sanft aufsteigend, nach Ober-Fägiswil und weiter durch den Föriholz-Wald, in den Ortsteil Weier/Rüti. ZH. Von hier gelangen wir in westlicher Richtung nach Rapperswil. Der Weg führt uns dabei über bewirtschaftete Felder und durch gepflegte Wälder, an Ober- und Undermoos vorbei, zunächst nach Jona und von dort ins benachbarte Rapperswil am Zürcher Obersee.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Steg (699m) – Schmittenbach (700m) - Bodmen (723m) - Fischenthal (740m) - Fischtel (752m) - Gibswil (757m) - Ried - Büel (821m) – Hueb (760m) - Dieterswil (762m)- Schürli - Tänler (751m) - Blattenbach (681m) - Töbeli (607m) - Breitenmatt (621m) - Jona-Fluss (550m) – Oberfägiswil (572m) - Neu York (563m) - Weier (515m) - Ober Moos (465m) - Unter Moos (460m) - Jona (420m) – Rapperswil(410m)

Wegdistanz: 22 km; mittlere Wanderzeit: 5 Stunden 40.

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke von Dieterswil sanft nach



Steg - Töss-Fluss

Rapperswil absteigend

Pilgerherberge in Rapperswil

Hölzerner Pilgersteg über den Zürichsee von Rapperswil nach Pfäffikon

In Rapperswil treffen sich der von Rorschach kommende Jakobsweg (Wegstrecke 2 Rorschacher Ast) sowie der von Schaffhausen kommende Zürcherweg (Anschluss-Weg-strecke 9a Blumberg-Schaffhausen-Rapperswil).

Wegbeschreibung

Mit Ausnahme einer kurzen Umgehung bei Schmittenbach wandern wir entlang der Landstrasse und parallel zur Bahnlinie bis wir am Ortsausgang von Fischenthal ankommen. Bei

der reformierten Kirche zweigen wir links auf eine weniger befahrene Strasse ab. Sie führt uns nach Überquerung des Talbachs (in südlicher Richtung bleibend) über Fischtel (am Rande des Riet-Moors) und entlang der Bahnlinie (die wir dreimal queren) nach Gibswil. Zurück auf der Landstrasse geht es weiter bis Ried (762m), wo die ehemalige Herberge „Zum Weissen Kreuz“ steht. Hier zweigen wir rechts ab und steigen (südwärts am Weiler



Pfarrkirche Fischenthal



Dieterswiler-Weg

Tanneregg vorbei) über den Wiesenhang hinauf nach Büel (821m). Auf einem verkehrsarmen Alpsträsschen geht es dann sanft abwärts. In südlicher

Richtung ziehen wir den Hügelhängen entlang, an Hueb (791m), Dieterswil (762m), Tändler (751m) vorbei, bis hinunter nach Blattenbach (681m). Dabei geniessen wir die Aussicht hinunter ins Tal der Jona und bis zum Zürichsee. In Blattenbach steht die ehemalige Herberge „Zum roten Schwert“ (erbaut 1621). Unterhalb



Herberge "Zum roten Schwert"

s Blattenbachs liegt Wald, der Hauptort der Region und die ehemalige Textil-Hochburg, welche durch die Tösstalbahn industriell erschlossen wurde. Von Blattenbach führt ein Feldweg südwärts über die Weiden von Grund, dreht oberhalb Grundtal in einem Bogen in einen Wald, überquert den dortigen Bach und steigt zu den Häusern in Töbeli (607m) ab. Von da geht es zwischen zwei Waldpartien, rechts haltend, zum Weiler Breitenmatt (621m) und von dort auf einem Feldweg südwärts hinunter in den Wald. Dort zweigen wir dann auf die Pilgersteg-Strasse ab und kommen hinunter zur Bahnlinie (550m). Eine Abkürzung führt uns dann an Gebäuden vorbei auf die Walderstrasse. Diese verlassen wir, nachdem wir die Jona überquert haben und gehen in südlicher Richtung (an Rüti-Fägiswil vorbei) hinauf zum Weiler Platten. In südlicher Richtung bleibend, kommen wir an der Grossacher-Wis vorbei durch den Föriholz-Wald zum Ortsteil Weier. Hier überqueren wir die Strasse nach Rüti, zweigen links ab und kommen in westlicher Richtung (am Moosholz vorbei) zum Weiler Ober Moos. Der Weg führt dann zum Bahnübergang und weiter in südwestlicher Richtung (am Weiler Unter Moos vorbei) in den Wald, wo wir die Jona und anschliessend die



Rapperswil St. Jakob



Rapperswil Liebfrauenkirche

Jona und nochmals die Bahnlinie und kommen nach etwa 300m zur Hanfländerstrasse, auf die wir rechts abzweigen. Wir folgen ihr in westlicher Richtung und biegen links auf die Attenhoferstrasse ab. Von hier führt uns der Weg in südlicher Richtung über die Bahnlinie auf die Zürcherstrasse. Diese verlassen wir bei der nächsten Kreuzung und kommen durch die Gassen des Städtchens zum Rapperswiler Hafen.

Das Städtchen wurde um 1200 von den Herren von Rapperswil gegründet. Das Rathaus wurde um 1470 neu erbaut. Am Hauptplatz stehen noch weitere zum Teil bemalte Bürgerhäuser. Am Hotel Jakob vorbei steigen wir aufwärts und kommen über die doppelte Treppe rechts zur kath. Pfarrkirche St. Johannes. Sie wurde nach einem Brand 1883 neu erbaut. Sehenswert ist hinter der Kirche die doppelstöckige Friedhofkapelle von 1489. Westwärts steht das Schloss, im 12. Jahrhundert erbaut

Autobahn queren. Nach der Autobahn führt uns der Weg durch den Plattenwald (an der Lichtung Moosriet vorbei) und nochmals über die Jona in die Waldlichtung Gruenau. Von hier geht es durch ein Waldstück bis zum Jona Ufer, wo wir links zur Bahnlinie abbiegen, die wir queren. Weiter geht es entlang der Bahnlinie. Wir queren die

(434 m). Im Westen schliesst sich ein gepflegter Wildpark an. Die Terrasse bietet einen schönen Blick über den Zürichsee und den Seedamm mit dem Etzel. Eine Treppe führt am 1606 erbauten Kapuzinerkloster und einem Rosengarten vorbei hinunter zum See. 300 Meter ostwärts kommen wir wieder zum Rathaus oder etwas südlich davon zum Bahnhof. In Rapperswil befindet sich eine schöne Pilgerherberge.

Rapperswil-Einsiedeln

Der Weg in Kürze

Auf dem hölzernen Pilgersteg überqueren wir den Zürichsee und kommen nach Pfäffikon SZ. Hier beginnt der Aufstieg auf die Etzel-Passhöhe nach St. Meinrad. Der Weg führt in südlicher



Rapperswil mit Holzsteg

Richtung zunächst durch den Ort und dann auf gepflegten Berg- und Forstwegen über Weidland und durch den Bergwald hinauf auf die 540m höher gelegene Passhöhe. Vom St. Meinrad steigen wir zunächst auf der Bergstrasse hinunter zur Teufelsbrücke. Dann kommen wir auf Feldwegen und Zufahrtsstrassen (sanft auf- und absteigend) über den Weiler Hinterhorben auf die südlich gelegene Sihlsee-Hochebene und weiter in den Kloster- und Wallfahrtsort Einsiedeln.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Rapperswil (410m) - Hurden (416m) - Pfäffikon (420m) - Luegeten (608m) - St. Meinrad (950m) – Tüüfelsbrugg

(838m) - Meieren (869m) – Hinterhorben (928m) - Galgenchappeli (929m) - Einsiedeln (906m)

Wegdistanz: 16.5 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden 50.

Besonderheiten:

Mittelschwere Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)

Aufstieg Pfäffikon - St. Meinrad (rund 540 Höhenmeter)

Ab Einsiedeln führt der Innerschweizer-Weg (Wegstrecke 3-Einsiedeln-Brünig über das Flüeli-Ranft auf den Brünigpass.

Wegbeschreibung

Auf der Südseite vom Bahnhof Rapperswil kommen wir zum hölzernen Pilgersteg über den Zürichsee. Im „Heiligen Jahr 2000“ wurde dieser ursprünglich 1358 erbaute Steg in heutiger Länge von 841m aus Eichenholz neu erstellt. Am Steg befindet sich die Wegkapelle Heilighüsi. Er führt ans Nordende der Halbinsel Hurden.



Ausblick Etzelstrass

Von hier gehen wir entlang den Bahngleisen (Rapperswil-Pfäffikon) zum Fischerdorf Hurden. Hier steht die spätgotische Kapelle (erbaut 1497). Wir

bleiben auf dem Weg, welcher uns westlich der Hauptstrasse zum Bahnhof Pfäffikon bringt. Dabei queren wir einmal die Bahngleise und geniessen den Blick auf die beiden Inseln Ufenau und Lützelau. Etwa 200 Meter nordwestlich des Bahnhofs steht das Schloss Pfäffikon, ein zur Wasserburg ausgebauter Wohnturm aus dem 13. Jahrhundert, der zum Kloster Einsiedeln gehörte. Sehenswert ist die freistehende Schlosskapelle, 1780-85

im Barockstil umgebaut. Auf der Seeseite des Bahnhofs Pfäffikon zweigen wir links in die Bahnunterführung ab. Vom Bahnhof gelangen wir dann in südlicher Richtung auf gut signalisierten Ortstrassen und Abkürzungswegen (über die Wiesen der Oberwacht) hinauf zur Autobahn. Diese queren wir auf der Etzel/Luegetenstrasse. Nach der Autobahn zweigen wir links auf den teilweise steil aufsteigenden Wanderweg ab. Auf ihm gelangen wir (an Luegeten und Erli vorbei) meist durch den Wald und einige Male die Etzelstrasse kreuzend, hinauf zum Bannwald (unweit des Meinradbrunnens). Von hier steigen wir rechts haltend den Hang hinauf zur Passhöhe St. Meinrad, mit ihrem Pilger-Gasthaus und der Kapelle. Vom Gasthof und der Kapelle St. Meinrad (950m) geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur



St. Meinrad

250m weiter hinunter zur Meieren. Dort verlassen wir rechts die Etzelstrasse und gelangen auf dem Feldweg durch Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber ins Gebiet Hochmatt/Chlammeren/Hinterhorben. Von dort führt uns ein Fahrweg über die Allmig-Hochebene in südlicher Richtung wiederum auf die Etzelstrasse (beim Wegkreuz) und weiter zum Galgenchappeli. An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfahrungsstrasse. Diese

Tüfelsbrugg (Teufelsbrücke - 1699 erbaut). Dort steht das Geburtshaus des berühmten Arztes Paracelsus (1493-1541). Wir steigen

überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe. Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn.



Einsiedeln - Kloster/Marienbrunnen

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jahrhundert) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.